



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

flugplatznews 1/2022



Sagen Sie uns die Meinung

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Im Bemühen um einen offenen Dialog mit der Bevölkerung sind wir laufend dankbar für Ihre Inputs und Ihre Meinung. Das wird in Zukunft und mit der Stationierung des F-35A-Kampfbjets auf der Airbase nicht anders sein als bis anhin mit der F/A-18.

Besonders um Ihre Ansichten möchte ich Sie zu Jahresbeginn bitten: Die Luftwaffe testet eine Änderung der Nachtflugzeiten. Deshalb wird in den ersten zwei Januarwochen auch in Meiringen von Montag bis Donnerstag von 18 bis 19.30 Uhr der Nachtflug trainiert – anstatt nur am Montag von 18 bis 22 Uhr.

Die neue Taktung bedeutete auch, dass der Flugbetrieb am Morgen jeweils erst um 10 statt 8 Uhr aufgenommen würde. Insgesamt würden so wöchentlich nur 20 statt 22 Flugwellen geflogen. Umgekehrt nähme aber die jährliche Zahl der Nachtflugtrainings zu, bei der sich die Luftwaffe trotz Auslandskampagnen am unteren Limit bewegt.

Wir laden Sie alle herzlich dazu ein, diese Testwochen aufmerksam zu verfolgen und uns anschliessend via Gemeinden Ihre Meinung zu sagen.

Ich wünsche Ihnen besinnliche Festtage und einen guten Start ins 2022.

Herzlich,

Oberst i Gst Reto Kunz
Kdt Militärflugplatz Meiringen

www.armee.ch/flugplatz-meiringen

Verteidigung Luftwaffe, Flugplatzkommando Meiringen
3857 Unterbach, Tel. 058 461 64 64
info.flplkdomei@vtg.admin.ch, www.luftwaffe.ch



Regional verankert

Es ist mehr als der Flugbetrieb alleine, der Simon Flückiger an seiner neuen Aufgabe reizt. Seit dem 1. Oktober ist er als Chef Stab/Personal auch Stellvertreter des Kommandanten auf dem Militärflugplatz. Und wenn er gefragt wird, was ihm in dieser vielfältigen Tätigkeit wichtig ist, dann sagt er als erstes einen Satz, der nicht allein auf seinen Arbeitgeber fokussiert: «Ich will dazu beitragen, dass die Verankerung des Flugplatzes in der Region gepflegt und gefördert wird.»

Der 43-jährige Familienvater dürfte die Sensibilität dafür mitbringen: Seit 2008, dem Anfang seines beruflichen Werdegangs auf dem Militärflugplatz, wohnt er in Meiringen. Das ist für seine neue Aufgabe die er als Nachfolger der pensionierten Jürg Luchs angetreten hat durchaus von Bedeutung. Seit der Kommandant des Flugplatzes ein Berufsmilitär sein muss, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass dieser nicht in der Region beheimatet ist. Es ist deshalb von Vorteil, wenn der Stellvertreter in der Region zuhause ist und diese kennt.

Mindestens so wichtig sind diverse Fachkenntnisse. Flückiger hat sie sich während 13 Jahren in Unterbach angeeignet. Zunächst als Flugzeugmechaniker, ab 2014 als Chef Logistik im Stab. Hinzu kommt, dass er als Oberstleutnant im Flugplatzkommando 13 Dienst tut. Er kennt den Betrieb also aus verschiedensten Blickwinkeln.

«Trotzdem muss ich mich noch zu-rechtfinden», sagt Flückiger und blickt den künftigen Aufgaben rund um die Einführung der F-35A-Kampfflugszeuge entgegen. «Ich will die Zukunft mitgestalten und helfen, dass der Militärflugplatz ein moderner, attraktiver Arbeitgeber bleibt.»

I N T E R N

Die Führungscrew von Meiringen



Partnerbetriebe

	<p>Peter Michel Chef Luftwaffenanlagen LBA</p>		<p>Richard Schär Chef Support Flugsicherheitssysteme</p>		<p>Chef Technisches Gebäudemanagement</p>
	<p>Logistikbasis der Armee</p>		<p>Führungsunterstützungsbasis</p>		<p>Logistikbasis der Armee</p>
	<p>Stefan Jäggi Chef MP Sicherheitsdienst Meiringen</p>		<p>Stefan Dietiker Chef Flugsicherung</p>		<p>Philipp Feuz Restaurant Manager</p>
	<p>Militärische Sicherheit</p>				



«Wir werden die Flugbewegungen halbieren»

Divisionär Peter Merz (53), Kommandant der Schweizer Luftwaffe, erklärt, warum die F-35A das neue Kampfflugzeug der Schweiz werden soll.

news: Peter Merz, warum hat die F-35A bei der Evaluation für ein neues Kampfflugzeug das Rennen gemacht?

Peter Merz: Weil sie sich auf allen Ebenen klar als die beste Lösung für die Schweizer Luftwaffe erwiesen hat. Der F-35A-Kampfjet ist der Modernste, den Typen der anderen Anbieter eine Generation voraus. Er hat sich auch als jenes Flugzeug erwiesen, das in allen Belangen am kostengünstigsten ist. Zudem wird die Umwelt von der F-35A weniger belastet. Sie ist also auch diesbezüglich die beste Lösung.

Gibt es denn etwas, das an dieser F-35A objektiv gesehen suboptimal ist?

Ja, der Lärmwert. Dieser ist beim Start drei Dezibel höher als bei der F/A-18. Das ist wahrnehmbar.

Und das besorgt wohl nicht nur Jet-Gegner...

Das ist so. Allerdings erlaubt uns die F-35A, die absolute Lärmbelastung auf dem jetzigen Stand zu halten. Wir werden die jährlichen Flugbewegungen schweizweit halbieren.

Das modernste Flugzeug ist billiger zu haben als ältere Typen – wie kann das sein?

Da hat die Zeit und mit ihr der sogenannte Skalen-Effekt für uns gespielt. Bislang sind weltweit 3000 F-35-Jets im Einsatz oder bestellt. Das sind mehr als von jedem anderen Mitbewerber. So sind die hohen Entwicklungskosten längst amortisiert. All das drückt den Stückpreis unter jenen der anderen evaluierten Typen.

Und wieso ist er im Betrieb und Unterhalt billiger?

Das liegt am modernen Logistik-Konzept dieses Jets und dem veränderten Trainingsbedarf. Da werden die Umfänge kleiner und der Simulatoranteil grösser.

Damit wird automatisch die Umwelt weniger belastet, oder?

Ja. Es bedeutet klar weniger Jetflugbewegungen. Hinzu kommt aber auch, dass die F-35A mit bis zu 50 Prozent klimaneutralem Treibstoff fliegen kann. Die Rechnung ist so: Im Vergleich zu heute bringt uns

die F-35A rund 35 Prozent weniger Flugstunden, 50 Prozent weniger Flugbewegungen und damit 25 Prozent weniger CO₂-Ausstoss. Gleichzeitig haben wir das modernste Kampfflugzeug der Gegenwart, das noch in 30 Jahren technologisch relevant sein wird. Schauen Sie sich mal in Europa um: Schon sieben Nationen sind F-35-Kunden, sogar Herstellerländer von europäischen Flugzeugen.



Flugkünstler mit Tarnkappe

Die F-35A ist ein Mehrzweckkampfflugzeug, das für den Luft- und den Erdkampf taugt. Es wurde von Lockheed Martin und der US-Armee entwickelt und 2015 erstmals in Dienst gesetzt.

Die F-35 weist die Stealth-Eigenschaft auf, die schon die F-117, den B2 und die F-22 auszeichnen. Anders als diese Typen ist die F-35 nicht den US-Luftstreitkräften vorbehalten und damit das erste Tarnkappenflugzeug, das andere Länder erwerben können.

Dass dies reichlich geschieht, dürfte verschiedene Gründe haben. Zum einen sind die aviatischen Fähigkeiten weiterentwickelt als bei den anderen Tarnkappentypen, wodurch höchstes Kampffjet-Level erreicht wird. Zum anderen enthält der Jet über ein Früherkennungssystem, das dem Piloten schneller und einfacher ein ganzheitliches Bild zur Lagebeurteilung gibt – inklusive Rundumsicht via 360-Grad-Helmvisier. Hinzu kommen die Kosten, die sich inzwischen aufgrund der grossen bestellten Anzahl (rund 3000 Jets weltweit) nicht nur im Betrieb, sondern schon bei der Beschaffung in einem tieferen Bereich bewegen als bei Konkurrenzangeboten.

Bundesrat und Parlament haben dem Kauf von 36 F-35A-Jets zugestimmt, die ab 2027 eingeführt werden sollen. Die Beschaffungskosten belaufen sich auf sechs Milliarden Franken, die ab 2023 aus dem Armeebudget selbst aufgebracht werden. Eine Unterschriftensammlung der Gegner läuft bis März 2022, um via Typenentscheid abermals das Volk über das Kampfflugzeug entscheiden zu lassen. Eine erste Volksabstimmung zur generellen Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs wurde am 27. September 2020 mit 50,1 Prozent Ja-Stimmen knapp angenommen.



Wie Meiringen dem neuen Kampffjet begegnet

Die F-35A wird auch in Meiringen stationiert werden. Damit gehen Veränderungen einher, die bei der Lärmbekämpfung beginnen und bis hin zu Anpassungen der Immobilien führen.

Der öffentliche Aufschrei hallt nach. Die F-35A, die ab 2030 die F/A-18 als Kampffjet der Schweizer Luftwaffe ersetzen soll, verursacht mehr Lärm. Eine Nachricht, die vielen Menschen Sorge bereitet – gerade in der Region Oberer Brienzersee-Haslital, wo man durch den Militärflugplatz Meiringen unter der Woche fast täglich mit Fluglärm konfrontiert wird.

«Ich verstehe das», sagt Oberst im Generalstab Reto Kunz, Kom-

mandant des Flugplatzkommandos Meiringen, und hält sich an die bekannten Fakten: Der Lärmpegel der F-35A ist um drei Dezibel höher als bei der F/A-18.

Das bedeutet zwar eine physikalische Verdoppelung des Schalldrucks, aber nur einen knapp wahrnehmbaren Lärmunterschied: Bis zu zwei Dezibel Differenz sind für den Menschen nicht wahrnehmbar – und erst eine Differenz von zehn Dezibel

bedeutet auch eine Verdoppelung des wahrnehmbaren Lärms. Entscheidend ist für Kunz aber, wie die Luftwaffe auf diese drei Dezibel reagieren wird: Da die F-35A weniger Training erfordert als die F/A-18 und viel mehr im Simulator trainiert werden kann, werden die jährlichen Jetflugbewegungen schweizweit halbiert werden.

Für Meiringen bedeutet dies, dass sich die Zahl von aktuell



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee



Foto: Jungfrauzeitung

«Das Hin und Her muss aufhören!»

FDP-Grossrat Peter Flück (64) aus Brienz hat eine Motion eingereicht, die auch den Militärflugplatz stärken soll.

news: Peter Flück, Sie fordern, dass der Bund als Kompensation für den Fluglärm die Anzahl seiner Arbeitsplätze in der Region Oberer Brienzensee-Haslital verdoppelt. Warum?

Peter Flück: Primär, um unsere vom Tourismus abhängige Region zu stärken. Aber auch, um für den Fluglärm eine Gegenleistung zu erhalten. Die regionale Bevölkerung akzeptiert diesen grossmehrheitlich, weil sie um die wirtschaftliche Bedeutung des Militärflugplatzes weiss. Gleichzeitig wurde beim Bund immer wieder ein Abbau der Arbeitsplätze auf dem Flugplatz thematisiert. Dieses Hin und Her muss aufhören! Es braucht auch vom Bund ein klares Bekenntis zum Militärflugplatz in seiner jetzigen Grösse, in Form eines Vertrags. Und es wäre möglich, dieses durch zusätzliche Arbeitsplätze zu unterstreichen.

Aber Sie erwarten kaum, dass die Belegschaft des Flugplatzes verdoppelt wird, oder?

Nein. Die Motion schliesst alle Bundes- und Kantonsbetriebe mit ein. Im Zeitalter der Digitalisierung wäre es möglich, Dinge auszulagern.

Woran denken Sie?

An Ämter, die einen Bezug zu unserer Region, unserer Bergwelt haben – etwa im Umweltschutz. Und natürlich können das auch Aufgaben sein, die mit der Luftwaffe oder dem Tourismus in Zusammenhang stehen.

5000 auf rund 2500 jährliche Jetflugbewegungen halbiert. Die absolute Lärmbelastung der Umwelt (physikalische Verdoppelung) wird dadurch nicht grösser als aktuell.

Daneben wird die Schweizer Luftwaffe unter Einbezug der regionalen Bevölkerung weitere flankierende Lärmschutzmassnahmen prüfen. Dabei wird es gewiss auch um die Schallschutzfrage bei Gebäuden gehen.

Da auch mit der F-35A eine Berufsfliegerstaffel in Meiringen stationiert sein wird, dürfte der Flugplatz unabhängig der Lärmbekämpfung einige Änderungen erfahren. Gemäss Kunz ist es aber noch zu früh, um diese genau zu kennen.

«Was wir wissen: Die F-35A bringt modernste Technologie nach Meiringen. Neue Überlegungen und Vorgaben werden im Cyber-Bereich umgesetzt.»

Klar ist auch, dass es aufgrund des neuen Kampffluggesetzes bauliche Massnahmen geben wird – allerdings kaum im grossen Stil. Denn der F-35A-Kampfflugzeug ist nicht nur weniger breit, sondern auch weniger hoch als die F/A-18-Hornet. Das bedeutet, dass die bisherigen Gebäude – allen voran die Kaverne – auch dem neuen Flugzeug ausreichend Platz bieten.

Warum...

... finden trotz Corona Auslandskampagnen statt?

Weil Auslandskampagnen für die Schweizer Luftwaffe aus verschiedenen Gründen unverzichtbar sind, will sie die nötigen Trainingsstunden für die Erfüllung Ihres Auftrags unter den gegebenen Umständen erreichen. Denn Auslandskampagnen dienen gleichzeitig der Verminderung der Emissionen im eigenen Land sowie der Intensivierung spezifischer Trainings.



Copyright © VBS / LtCol Aldo Wicki

So sind Auslandskampagnen etwa besonders wichtig, wenn es darum geht, die erforderliche Anzahl an Nachtflugtrainings zu erreichen – etwas, das mit den in der Schweiz gültigen Beschränkungen nicht möglich wäre. Folglich weilte die Schweizer Luftwaffe und damit auch die in Meiringen stationierte Fliegerstaffel 11 im November im Rahmen der Kampagne «YORK-NIGHT» in Grossbritannien – trotz der Corona-Pandemie.

Dies bedingte allerdings ein Schutzkonzept, das strenger war als in der Schweiz. Doppelt geimpft zu sein, war für Piloten und Bodenpersonal eine Grundbedingung. Hinzu kamen nebst dem inzwischen nötigen PLF-Dokument auch obligatorische PCR-Tests vor der Abreise und bei der Ankunft, um schliesslich die Kampagnenzeit auf der Airbase in Leeming in einer Bubble zu verbringen.

PARTNER

Essen ohne Zertifikat – aber in der Bubble

Die Gastronomie-Bestimmungen in der Corona-Pandemie verkomplizieren auch den Alltag im Restaurant «Fliegertreff» auf dem Militärflugplatz. Kreativität und Flexibilität sind gefragt.



Foto: Franz Blatter

Philipp Feuz weiss wohl selbst nicht, ob er froh oder traurig sein soll. Der Restaurantmanager des durch die SV-Group betriebenen Restaurants «Fliegertreff» auf dem Militärflugplatz musste sich im Rahmen der Zertifikatspflicht entscheiden – und hat das getan. Aber allen dienen kann er damit nicht.

«Letztlich habe ich mich für alle Mitarbeitenden auf dem Militärflugplatz und damit auch für die Planbarkeit und Wirtschaftlichkeit entschieden», sagt der 38-jäh-

rige Unterseener. Was bedeutet: Bis auf Weiteres funktioniert der «Fliegertreff» als Betriebskantine – ohne Zertifikatspflicht, so dass alle Mitarbeitenden wie gewohnt auf dem Flugplatz essen können. Das allerdings hat zur Folge, dass eine Vermischung mit auswärtigen Gästen verhindert werden muss. Oder anders gesagt: Der «Fliegertreff» funktioniert als Bubble und ist aktuell kein öffentliches Restaurant mehr.

Ausnahmen sind möglich. Etwa dann, wenn sich eine Gruppe an-

meldet, die im separaten «Fliegerstübli» Platz findet. Aber auch, wenn sich auswärtige Gruppen ab 30 Personen melden. Dann ist es Feuz je nach Bedürfnis mittels Zeitplan möglich, die interne an der externen Kundschaft vorbeizulotsen.

Feuz sagt: «Ich denke, wir müssen kreativ und flexibel sein. Alles geht halt nicht – auch wenn wir natürlich sehr bedauern, dass wir nicht durchwegs allen Gästen offen stehen.»

«Take Off» in die Berufswelt

Auf dem Flugplatz Meiringen können diverse Berufe erlernt werden, welche einen guten Start in die Berufswelt ermöglichen.

Polymechaniker/in EFZ

- Schnupperlehre: 5 Tage
- 2022: 1 freie Lehrstelle
- 2023: 6 freie Lehrstellen

Fachmann/frau Betriebsunterhalt EFZ

- Schnupperlehre: 4 Tage
- 2023: 1 freie Lehrstelle

Für Schnupperlehre / Lehrstelle: monika.haug@vtg.admin.ch



Neue Mitarbeitende

Luftwaffe

Manuel Eicher, 1994
Pilot

Nicolas Hess, 1995
Pilot

Michael Epp, 1994
Chef Logistik Stab

Christl Badertscher, 1997
Elektronikerin Avionik

Jarno Linder, 1986
Elektroniker Avionik

Christian Otth, 1993
Luftfahrzeugwart Avionik

Jeanluc Bürki, 1997
Luftfahrzeugmechaniker

Simon Eberle, 1992
Luftfahrzeugmechaniker

Logistikbasis der Armee

Demetrio Fais, 1976
Mitarbeiter Gebäudebetrieb

Bernhard Flückiger, 1961
Mitarbeiter Gebäudebetrieb

Samuel Oswald, 1999
Mitarbeiter Gebäudebetrieb

Fritz Schneider, 1979
Mitarbeiter Gebäudebetrieb

Alfred Dummermuth, 1984
Automobilmechatroniker

Führungsunterstützungsbasis

Marcelo Marchesoli, 1975
Techniker Flugsicherheitssysteme

Militärpolizei

Hptfw Marcel Binggeli

ObwM Alexander Christemov

Wm Fervenca Leandro da Cruz

Wm Michel Marc Dolder

Wm Pascal Spielmann

Ein Berufsleben mit speziellen Blickwinkeln

Franz Blatter geht nach 35 Jahren in den Ruhestand. Anfänglich Flugzeugwart, bildete der Sachbearbeiter Stab als Fotograf von Beginn an auch das optische Rückgrat der Flugplatznews. Zum Abschied präsentiert der 64-jährige Hofstetter seine Lieblingsbilder – für einmal ganz ohne Vorgaben an das Motiv.

Franz Blatter bei der Ausbildung an der Winde des EC-635, die er im Rahmen seiner 15-jährigen Tätigkeit für das Gebirgsrettungs-Detachement der Luftwaffe absolvierte.



Foto: Fritz Teuscher

Franz Blatter mit seinen beiden Söhnen Niklas (links) und Philippe, die beide der Milizorganisation des Flugplatzkommandos 13 angehören und zuvor ihre Lehre auf dem Militärflugplatz absolvierten.



Foto: Simon Flückiger

Tiger-Denkmal: Franz Blatters Symbolbild, zu dem er sagt: «Meine Tätigkeit auf dem Flugplatz endet, aber der helle Schein der Erinnerung wird immer bleiben.»



Foto: Franz Blatter

FLUGZEUGE IM BAUCH



Markus Zurbuchen

Mein schönster Ort in der Schweiz
Zermatt. Ich habe es in meiner Jugend als Skirennfahrer kennen gelernt und bin dann mehrmals jährlich dort Skifahren gegangen – bis heute.

Meine liebste Freizeitbeschäftigung
Sport. Skifahren – aber auch Handball. Ich habe in der NLB gespielt, bin dann Schiedsrichter und schliesslich Schiedsrichter-Inspizient bis zur Stufe 1. Liga geworden – und geblieben.

Mein liebster Film
James Bond. Da habe ich alle Filme in der Sammlung. Mich faszinieren die Autos und die Technik. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass ich selbst mitgespielt habe: Als in unserer Region für «Im Geheimdienst ihrer Majestät» gedreht wurde, da wurden Statisten für die Szene mit dem Rennen auf der Eisbahn in Lauterbrunnen gesucht. Ich machte als junger «Giel» als Teil der Zuschauer mit – für 100 Franken.

Meine Lieblings-App
Flight Radar. Da sieht man weltweit, wo was fliegt. Ich verbringe damit Stunden auf dem Balkon und eruiere die Flieger, die ich am Himmel sehe.

Meine Traumferien
Die habe ich schon gemacht – und zwar mehrmals: Wir haben als Familie immer wieder unterschiedliche Teile der Rocky Mountains bereist.

Mit diesem Prominenten würde ich mich gerne einmal unterhalten
Roger Moore. Ich würde gerne wissen wollen, wie weit er in Stunt-Szenen selbst zu sehen ist.

In der Rubrik «Flugzeuge im Bauch» verraten Menschen vom Militärflugplatz Meiringen, was sie am liebsten machen oder haben. In dieser Folge: Markus Zurbuchen (64), der als Chief Safety & Security in Rente geht.

A G E N D A

Belegungsplan 2022 – wann wird geflogen?

Monat	Januar					Februar					März				April				Mai				Juni			
Montag	3	10	17	24	31	7	14	21	28	7	14	21	28	4	11	18	25	2	9	16	23	30	6	13	20	27
KW	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Flugdienst Jet																										
Axalp																										

Monat	Juli					August					September					Oktober					November					Dezember				
Montag	4	11	18	25	1	8	15	22	29	5	12	19	26	3	10	17	24	31	7	14	21	28	5	12	19	26				
KW	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52				
Flugdienst Jet																														
Axalp																														

- Flugdienst mit Flugzeug Tiger
- Flugdienst mit Flugzeug F/A-18
- Flugdienst PC-21
- Kein Jetbetrieb geplant
- Truppenbelegung WK
- Fliegerschiessplatz offen
- Fliegerschiessen geplant
- AXA Anlass Fliegerschiessen Axalp

Flugbetriebszeiten

Montag bis Freitag: 08.00 bis 12.00 Uhr / 13.30 bis 17.00 Uhr
 Von Oktober bis März sind einmal pro Woche Nachtflüge geplant (Montag, Reserve Dienstag) 18.00 bis 22.00 Uhr
 Während dem WK (Kalenderwoche 10–13) gelten spezielle Flugbetriebszeiten

Spezielles

Flugbewegungen Helikopter/Propellerflugzeuge jederzeit möglich.
 QRA (LP-24) Einsätze ab Meiringen als alternate Flugplatz möglich.

Anmeldung bei den Tourist-Informationen Meiringen und Brienz

Besuch Militärflugplatz Meiringen (jeden Mittwoch von Mai–Oktober, 13.30 bis 15.00 Uhr)
 Besichtigung Militärflugplatz (27. April und 26. Oktober) 13.30 bis 16.00 Uhr.

Impressum flugplatznews

© Herausgeber: Kommunikation Kommando Operationen in Zusammenarbeit mit dem Flugplatzkommando Meiringen
 Redaktion: Simon Flückiger (Leitung), Marcel Ammon (Koordination), Oliver Gut (Text), Franz Blatter (Fotokoordination)
 Titelbild: Franz Blatter
 Konzept/Layout: Atelier KE, Meiringen
 Druck: Thomann Druck AG, Brienz
 Ausgabe: Dezember 2021
 Auflage: 28 000 Exemplare, gratis verteilt an sämtliche Haushalte des Verwaltungskreises Interlaken-Oberhasli



Verteidigung Luftwaffe, Flugplatzkommando Meiringen
 3857 Unterbach, Tel. 058 461 64 64
 info.flplkdomei@vtg.admin.ch, www.luftwaffe.ch